

Kirchliche Nachrichten: Kirche Saaldorf – Bau während des Ersten Weltkrieges, Weihe am 23.06.1915

Saaldorfer Wahrzeichen feiert 100. Geburtstag

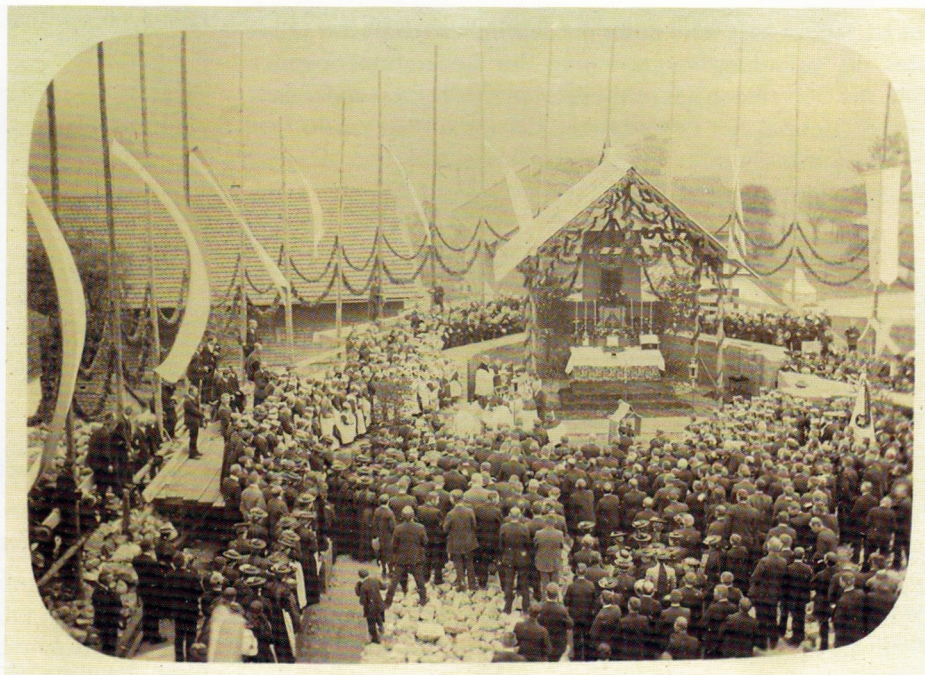
Am 23. Juni 2015 jährt sich zum 100. Mal der Tag, an dem der Münchner Erzbischof Kardinal Franziskus von Bettinger die Saaldorfer Kirche geweiht hat. Sie war trotz des 1. Weltkrieges in einjähriger Bauzeit neu errichtet worden.

Die gotische Vorgängerkirche stammte aus dem 15. Jahrhundert. Sie war schon bald für die wachsende Bevölkerung zu klein, weshalb ein südliches Seitenschiff angebaut wurde, von dem die Besucher aber nicht zum Hochaltar sehen konnten. Als nach jahrzehntelangen Bemühungen Saaldorf mit seinen 4 Filialen im Jahr 1891 endlich eine eigene Pfarrei wurde, ging der erste Pfarrer Benno Mayer sofort daran, einen Kirchenbauverein zu gründen. Nach ca. 20 Jahren hatte er dank der Spendenfreudigkeit der Saaldorfer so viel beisammen, dass er an die Verwirklichung denken konnte.

Von Architekt Josef Elsner in München wurden verschiedene Pläne erstellt. Ein geplantes Querschiff hätte keine Sichtverbesserung zum Altarraum gebracht. So blieb nur der Abbruch der alten Kirche und Neubau einer größeren. Bei einer Fahrt nach München starb Dekan und Pfarrer Benno Mayer 1912, erst 54 Jahre alt. Sein Nachfolger Josef Rehrl setzte die Bemühungen fort. Er erschloss zusätzliche Geldquellen, indem er die Gründung einer eigenen Saaldorfer Spar- und Darlehenskasse vorantrieb.

1914 war es so weit: Die alte Kirche wurde bis auf den Turm abgebrochen. Der benachbarte Waldhauserbauer stellte seinen Stadel für eine Notkirche zur Verfügung. Die Kirche wurde im neubarocken Stil erbaut, Bauleiter war ein Italiener. Der inzwischen ausgebrochene Krieg forderte seinen Tribut: Die Saaldorfer Männer mussten, statt beim Kirchenbau zu helfen, an die Front. An der Deckenhöhe wurden 3 Meter gespart, trotzdem ist die Kirche licht und freundlich geworden.

Am 23. Juni 1915 wurde der Neubau unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen vom Münchner Erzbischof feierlich



Die Grundsteinlegung fand am 2. Juli 1914 statt.



geweiht. Die vier Altäre wurden ebenso wieder verwendet wie die Kanzel, der altersschwache Altartisch, Tabernakel und Aufsatz des Hochaltars mussten erneuert werden, ebenso das Heilige Grab und der Kreuzweg. Nicht mehr eingebaut wurde die gotische geschnitzte Ahorntür, sie befindet sich heute als besonderes Kunstdenkmal im Diözesanmuseum in Freising. Der alte Turm mit

der dorfbildprägenden Doppelzwiebel blieb erhalten.

In der Festwoche mit Kirchenjubiläum, Pfarrfest und Primiz vom 28. Juni bis 3. Juli werde ich im Pfarrheim eine Ausstellung und einen Lichtbildervortrag zum Kirchenneubau anbieten. ■

Maria Hafner, Chronistin der Gemeinde Saaldorf-Surheim